

# unterwegs



Wendepunkt

Christliche Lebenshilfe und Rehabilitation für Menschen mit psychischen Erkrankungen



Liebe Freunde,  
liebe Leser,

uns beschäftigt im Wendepunkt-Alltag immer wieder der Umgang mit den digitalen Medien. Was mir persönlich dabei sehr hilft, ist eine Bibelstelle im fünften Buch Mose. Wir können wählen: er hat uns „Segen oder Fluch“ vorgelegt. Danach hängt wie vieles in unserem Leben von Entscheidungen ab, die wir treffen.

Die Digitalisierung hilft uns, leichter einzukaufen, Kontakte aufrecht zu halten Arbeiten

zu erledigen oder Chancen der persönlichen Weiterentwicklung zu nutzen.

Aber es ist wie in allem, wenn ich nicht die Balance zwischen Anspannung und Entspannung im privaten oder beruflichen Umfeld behalte, kann mich dieser Tsunami der Digitalisierung überrollen, ja dann kann er zum Fluch werden.

So „versinken“ für Stunden und Tage Menschen im Internet, in Spielbörsen, Partnerschaftssuchen oder dem Ansehen von Youtube-Stars, die in unrealistischen Werbewelten ihre eingekauften Produkte präsentieren. Dies hat dann mit der realistischen, analogen Welt wenig zu tun, in der Bewegung, Freundschaft, Partnerschaft und echte Lebensbeziehung, auch die Beziehung zu

Gott eine ausgewogene Rolle im Leben spielen.

**In diesem Sinne wünsche ich uns allen seinen Segen für unser Handeln in der digitalen Welt.**

Mit den besten Frühlingsgrüßen

Ihr



Michael Offermann,  
Vorstandsvorsitzender

## Frühlingsfest

Herzlich willkommen zum **Frühlingsfest** auf dem **Hordthof**

anlässlich des europaweiten Tages für Menschen mit Behinderungen

**am Samstag, 5. Mai 2018  
von 12 bis 17 Uhr**

Richard-Tormin-Str. 5  
42555 Velbert-Langenberg

Mit Spielen für Kinder und Begegnungen für Erwachsene  
Essen+Trinken frei (Spendenbeitrag erwünscht)

Luftballons weisen den Weg

## imwerden

... ist ein neues Projektblatt, was diesem Freundesbrief beiliegt.

**Rückmeldungen!**  
Wir freuen uns über Ihre Reaktionen als Leser.

# Wie konntet ihr früher ...

Wie war es eigentlich früher, als es noch keine mediale Welt gab? Drehte sich die Welt da auch schon? Und kreiste die Erde damals auch schon um die Sonne?



**Dem Internet zufolge, war das so. Dennoch fragen viele Jugendliche heutzutage, "wie konntet ihr denn eure Freunde erreichen? Wie konntet ihr Kontakte knüpfen? Wie konntet ihr..."**

Wir konnten! Ich selbst, Kind der 80iger, wuchs ohne Internet, PC und Handy auf. Man lese und staune. Es gibt diese Menschen, die so aufwuchsen, heute noch. Wir sind noch nicht ausgestorben. Statt uns mit Medien wie Handys, Internet oder dem Fernseher zu beschäf-

tigen, spielten wir in der Natur, lebten Fantasiecharaktere aus, sprangen als Indianer um ein imaginäres Feuer oder zauberten uns als Elfen den eigentlich perfekt freien Weg frei. Wir kletterten auf Bäume um von dort die Umgebung zu erkundschaften oder vorbeilaufende Fußgänger zu beobachten. Heutzutage wird auch beobachtet - aber dann auf Ebay.

Außer Frage haben uns Handy und Internet ihren Nutzen gebracht. Wir sind schneller, was wir auch werden mussten, in einer Welt der Schnelligkeit. Unser Handlungsspielraum ist größer geworden, wir sind nicht mehr auf den Tante Emma Laden am Straßenende angewiesen, sondern können uns alles kaufen, was unser Herz begehrt, selbst wenn es im Inland nicht käuflich zu erwerben wäre. Zum Glück gibt es ja das World Wide Web.

Ein Mausklick und das, was mein Herz begehrt ist meins. Wir brauchen nicht mehr irgendwo rechts anhalten, um umständlich Landkarten auseinander- und zusammenzufalten. Wir schalten unser Navi ein, geben die gewünschte Route ein, und schon fährt es sich fast wie von allein.



*Das Angebot an Rechnern war ziemlich übersichtlich: Commodore und Atari brachten die Augen zum Glänzen.*

**Natürlich haben Navis viel mit Bequemlichkeit zu tun. (Das moderne Wort für) Und „Bequemlichkeit“ hat man natürlich mit dem modernen Wort „Effizienz“ ersetzt.**

Früher war (man) ich auch glücklich, wenn (man) ich nicht wusste, was Tag genau in irgendeinem Land geschieht. (Man) Menschen (hat) haben sich trotzdem als Teil dieser Welt gefühlt, auch wenn (man) sie (seine) ihre Freunde nicht alle zehn Minuten per WhatsApp fragen konnten, was diese gerade machen. Es war uns auch ohne Handy möglich zu kommunizieren.

**Wir hatten in der Regel keine Freunde im Ausland und wir haben nicht unsere Eltern mal eben anrufen können, weil die Schule eher aus war. Aber wir haben nichts vermisst.**



*Frau Friemel mit ihrer Tochter im Mutter-Kind-Haus. Herzlichen Dank an sie - eine super Zeitreise aus der analogen in die digitale Welt.*

## Termine

- 12.04. – 15.04.18 Konferenz der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfe
- 05.05.18 Frühlingsfest auf dem Hordthof, 12 bis 17 Uhr
- 12.06.18 Wendepunkt-Mitgliederversammlung
- 30.06.2018 Info-Nachmittag für Interessierte, „Der Wendepunkt stellt sich vor“

## Gebet

**Wir wenden uns mit unseren Anliegen und unserem Dank an Gott. Machen Sie mit!**

- Stationäre Reha: Viele Nachfragen – wenig Genehmigungen
- neue Jugendhilfeeinrichtung auf dem Hof – Orientierung und Stabilität für jugendliche Klienten; Verstärkung des Teams nötig
- Betreutes Wohnen - psychische Stabilität der Klienten, um Klinikaufenthalte zu vermeiden.
- Mutter-Kind-Haus: Dankbarkeit für gute Belegung – und dass es so bleibt
- Verwaltung – gute Lösung für eine offene Stelle



# Umgang mit Medien

Die Entwicklung der Mediennutzung veranlasst uns im Wendepunkt nach Möglichkeiten zu suchen, uns in einer qualifizierten Weise damit auseinander zu setzen.



Die sogenannte "Generation Z" wächst heran. Bereits Grundschulkin-der sind häufig vertraut mit digitalen Medien. Es stellt sich die Frage, wie sehr die Digitalisierung unsere Art zu leben prägen wird.

Das war der Anlass, weswegen wir letztes Jahr im September als Wendepunkt das Team von "computence" zu einer Fortbildung eingeladen haben. Daniel Rose aus dem Team "computence" schreibt an dieser Stelle über das Thema:

**Eingeladen wurden wir zu einer Weiterbildung zum Thema „Medienmündigkeit statt Medienabhängigkeit - Umgang mit Medien und der Digitalisierung“. Als Fachstelle „computence“ sind wir seit knapp drei Jahren mit diesem Thema in ganz Deutschland unterwegs.**

Wir hatten einen lebhaften Austausch mit den Mitarbeitenden vom Wendepunkt über die neuen Medien, Smartphone und

Digitalisierung, die unser gesamtes gesellschaftliches Miteinander radikal verändern. Wir gewinnen auf der einen Seite viele neue Möglichkeiten hinzu. Auf der anderen Seite aber verlieren wir nicht nur unsere Privatsphäre, sondern verlieren oftmals auch die Kontrolle über die Nutzung von Apps und Spielen oder greifen gar auf pornografische Inhalte zu.

**Knapp 10 Jahre hat es gedauert, bis über 90% der Jugendlichen ein eigenes Smartphone besitzen [1] (zum Vergleich: der Fernseher benötigte dafür etwa 60 Jahre). Eine rasante Entwicklung.**

Die Industrie entwickelt neue Technologien mittlerweile so schnell, dass wir in unserer kulturellen und gesellschaftlichen

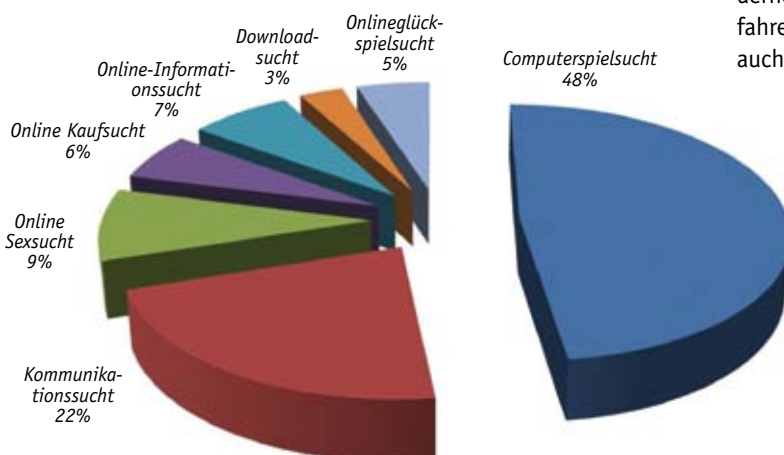
Entwicklung kaum mithalten können. Darin liegt eines der wesentlichen Probleme der Digitalisierung! Wir nutzen die neuen Medien, lassen uns von ihren klaren Vorteilen begeistern, vergessen dabei jedoch die Auswirkungen zu reflektieren und die Nutzung zu kontrollieren. Wir brauchen weniger Medienkompetenz und mehr Medienmündigkeit – das meint, dass wir als Nutzer die Herrschaft über das Medium haben und nicht Push-Nachrichten, WhatsApps oder auch ein Online-Spiele bestimmt, wann wir online sein sollen.

Diese von Paula Bleckmann beschriebene Medienmündigkeit [2] ist unserer Meinung nach eine essenzielle Fähigkeit, um nicht in Kontrollverluste und andere Suchtstrukturen zu geraten. Kompetenzen sind Fähigkeiten die wir durch Wiederholungen erlernen – wie Rad fahren, Fremdsprachen oder auch Schnürsenkel binden.

Was lernen wir wenn wir wiederholt Medien konsumieren? Wir lernen noch mehr Medien zu nutzen! Da ein Großteil der Online-Angebote erst einmal vordergründig kostenfrei sind, generieren sie über Klicks und Werbung enorme Gelder. Daher ist es das Ziel der Anbieter, dass die User möglichst lange und häufig die jeweiligen Plattformen nutzen. Unsere Aufgabe als Suchthilfe ist es hingegen, vor Suchtstrukturen zu warnen und klar Stellung zu beziehen. Nicht gegen Medien, aber gegen einen freien, unbegrenzten und daher ungesunden Konsum.



Daniel Rose - Sozialarbeiter bei computence - Fachstelle für Medienkompetenz in Hannover



100 % ist gleich Gesamtzahl der Menschen, die ein Suchtverhalten bei der Nutzung digitaler Medien zeigen; Quelle WHO

Quellen:  
 [1] Thomas Rathgeb/Peter Behrens: „JIM-Studie – Jugend, Information, (Multi-)Media“, (2017) Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)  
 [2] Paula Bleckmann: „Medienmündigkeit – wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen“, (2012) Klett-Cotta

# Alltag im Hordthof



„Bist du schon mal über ein WLAN-Kabel gestolpert?“ Ich bin tatsächlich darauf reingefallen, als mich kürzlich eine Jugendliche im Hordthof das fragte.

Mich beschlich das Gefühl, ein wenig abgehängt zu sein, obwohl das Stichwort „WLAN“ neben „Handy“ zu den Reizwörtern in unserem pädagogischen Alltag zählt.

**Pädagogik, die zuerst den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zugutekommen sollte, ab Dezember 2017 nun auch Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen, die unser Natursteinhaus am WDR-Sender bewohnen.**

Dabei scheinen diese Reizwörter manchmal über Leben und Tod zu entscheiden. „Nach dem Mittagessen bekomme ich aber mein Handy!“, drängte mich eine 13-jährige. „Das „WLAN ist heute wieder so besch... langsam!“ jammerte ein junger Asylbewerber. Alle Beschränkungen scheinen – Pädagogik hin oder her – nur knapp einem

Verfahren am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu entkommen. Irgendwie auch nachvollziehbar, wenn doch die Fluchtroute von Afghanistan bis Deutschland ohne Smartphone kaum hätte gemeistert werden können und der Kontakt zu den weit entfernten Eltern nur so gelingt. Und wie fühlt sich eine Durchschnittsjugendliche, wenn sie nicht mitreden kann über Youtube-Kanäle wie „Bibis Beauty Palace“ oder den von Julien Bam. Wie können wir als Wohngruppen-Fachkräfte in Sachen Aufmerksamkeit, Anerkennung und Aktualität unverkrampft mithalten mit Instagram-Helden?

Dabei geht es auch in der digitalen Welt um die Frage: Wem kann ich eigentlich vertrauen? Sind meine Vorbilder echt oder gaukeln sie mir etwas vor? Nicht wenige hübschen ihren Social-Media-Auftritt auf. Das lockt Jugendliche an und lässt sie verzweifeln. ZDF-heute Online schrieb kürzlich: „Ständig chatten, posten, liken: Etwa

100.000 Teenager in Deutschland sind laut einer Studie süchtig nach sozialen Medien. Die Forscher sehen ein erhöhtes Risiko für Depressionen.“

**Ich habe den Eindruck, dass die Sehnsucht nach handfesten, nicht-digitalen Begegnungen wächst – und zwar inmitten von surrenden Smartphones, umgeben von allgegenwärtigen Apps.**

Der Mobilfunkanbieter O2 spitzt es zu in seinem aktuellen Werbeclip „Freiheit ist“ und stellt das Leben offline und online in einer emotionalen Symbose dar.

Für den Alltag im Hordthof bedeutet das für mich, nicht gegen Digitalisierung zu kämpfen, sondern mich für eine ehrliche und fehlerfreundliche Gemeinschaft einzusetzen – mit Menschen und Gott. Am Frühstückstisch können wir unsere Gesichter nicht mit Photoshop verschönern. Vor Gott brauchen

wir nicht nur die fünf besten Minuten des Tages hochladen. Er und auch wir Betreuer freuen uns über ein unverstelltes Ich.

**In diesem Sinne war ich begeistert, als mich die besagte 13-jährige eines Abends unter vier Augen über Jesus am Kreuz, Schuld und Ewigkeit ausfragte.**

Vermutlich wurde sie angestupst durch unaufgeregte Tischgebete und jugendgemäße Gottesdienste. Himmlisch, wenn sie zu einem Gottessohn-Follower werden würde – online UND offline!



Maik Kilian, Sozialpädagoge in der Jugendwohngruppe

## Impressum

Herausgeber: Wendepunkt e.V. Christliche Lebenshilfe und Rehabilitation für Menschen mit psychischen Erkrankungen Voßkuhlstraße 63 a 42555 Velbert-Langenberg Tel: 02052/92581-0 Fax: 02052/92581-22 E-Mail: info@wendepunkt-reha.de www.wendepunkt-reha.de

Verantwortlich für den Inhalt (V. i. S. d. P.): Michael Offermann Redaktion: Maik Kilian, Markus Reim, Regina Reindler, Manfred Wieland

Wendepunkt e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe und in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Lebenshilfen (ACL).

Der Freundesbrief erscheint 3-4-mal jährlich. Sein Bezug ist kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtung.

Der Verein ist vom Finanzamt Velbert als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und finanziert seine Arbeit durch Pflegesätze und freiwillige Spenden. Spendenbescheinigungen werden bis zu 20% des steuerpflichtigen Einkommens anerkannt. Bankverbindung: Sparkasse HRV IBAN DE94 3345 0000 0026 2426 28 BIC WELADED1VEL

Wir bitten bei Vervielfältigung unserer redaktionellen Beiträge vorher unsere Erlaubnis einzuholen.

Bildnachweis: Wendepunkt e.V., fotolia, freepik

Konzept und Realisierung: InDeMa, Essen

## 100 JAHRE BÜCHER AUS DEM FRANCKE VERLAG

Es gibt sie immer noch: gedruckte Bücher ...

Fernseher, PC, Smartphone – die Schar der digitalen »Erzieher« ist riesig. Wie gelingt es Eltern, ihre Kinder richtig zu begleiten? Dieses Buch gibt Tipps, wie Erziehung inmitten neuer Herausforderungen gelingt – um Kinder zu selbstständigen, verantwortungsvollen Menschen zu erziehen.

Gary Chapman · Arlene Pellicane: **Kinderzimmer 2.0**  
ISBN 978-3-86827-533-9 · € 14,95

